

Erntesonntag

Autor(en): **Hofer, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1907-1908)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hand zu reichen, nicht aus dem Gefühl herab, Wohlthaten zu geben, sondern um der Freiheit eine Gasse zu bahnen. —

Wie anders blicken wir nun auf den Tag zurück und in die kommende Woche hinaus! Der Sonntag hat uns mit erquickendem Wellenschlag umspült und hell webt sein Leuchten durch unseren Schlummer.

Morgen hebt die Arbeit wieder an, aber freundliche Augen blicken aus dem ernstesten Gesicht.

Erntesonntag. *)

Es ist ein feiernd feldgelände,
Darauf die Sommersonne ruht.
Um eines Kirchleins weiße Wände
Ergießt sich rings die Saatenflut.

Im Korne lachen Mohn und Wicke.
Die Ähren schwanken schwer und voll
Entgegen einem Erdgeschicke,
Das morgen sich erfüllen soll.

Und durch des Kirchleins Sommerfrieden
Geht mild und ernst das Heilandswort
Von guter Werke Saat hienieden
Und von der großen Ernte dort.

*) Aus der warm empfohlenen Gedichtsammlung: „Stimmen aus der Stille“ von Fridolin Hofer. (Verlagsanstalt Benziger in Einsiedeln.)

Bücherchau.

Mein Herz. Gedichte von Isabella Kaiser. Mit dem Porträt der Dichterin. Stuttgart und Berlin 1908. F. G. Cotta'sche Buchhandlung. 2 Mark.

Dieses Herz ist ein zartbesaitetes Instrument, das auf die leiseste Berührung, auf jeden Luftdruck Antwort gibt; damit ist nicht gesagt, daß es immer geschlossene Melodien feien, die ihm entströmen. Vieles mutet uns wirklich fragmentarisch an und manches Gedicht bleibt uns ein Rätsel. Das Büchlein enthält zum größten Teil Sonderlyrik; nicht Lieder und Gedichte, in denen wir, die Leser, unsere tiefsten, unbewußt gebliebenen Empfindungen ausgesprochen finden, sondern Verse, in denen Isabella Kaiser mit ihrem ganz speziellen Empfinden, aus ihrem ganz besonderen Schicksal heraus zu uns redet. Da wir die Voraussetzungen zu ihren Stimmungen und Gedanken nicht kennen, kann uns der Ausdruck derselben, selbst wenn er in der Form noch so ekstatisch ist, nicht immer unmittelbar ergreifen. Da wo die Dichterin allgemein menschlichem Schmerz, wie demjenigen um den Verlust der Schwester, oder allgemein menschlicher Freude Ausdruck gibt, vermag sie uns eher zu rühren. Im übrigen aber müßte sie ihre Verse wohl selbst vortragen, wenn sie uns ergreifen sollen. Hier gibt der persönliche Ton, der einem meist nur leise angedeuteten Erlebnis entflammt, meist dem Gedicht seinen Gehalt.

Im Visionären liegt die Stärke der Dichterin. Darum zitieren wir „Todesritt“. Es ist wohl eines ihrer schönsten und gehaltvollsten Gedichte.

Margaretha Plüß: Lustiges und Trauriges. Allemannische Gedichte aus Baselland. Bern, Verlag von A. Francke, 1908. Preis Fr. 1.60.

Gertrud Pfander. „Heldunkel“. Gedichte und Bekenntnisse. Herausgegeben von Karl Henckell. Der „Passiflora“, zweite und vermehrte Auflage. Bern Verlag von A. Francke 1908. Preis Fr. 3.50.